

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 2

Artikel: Donnā ines
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

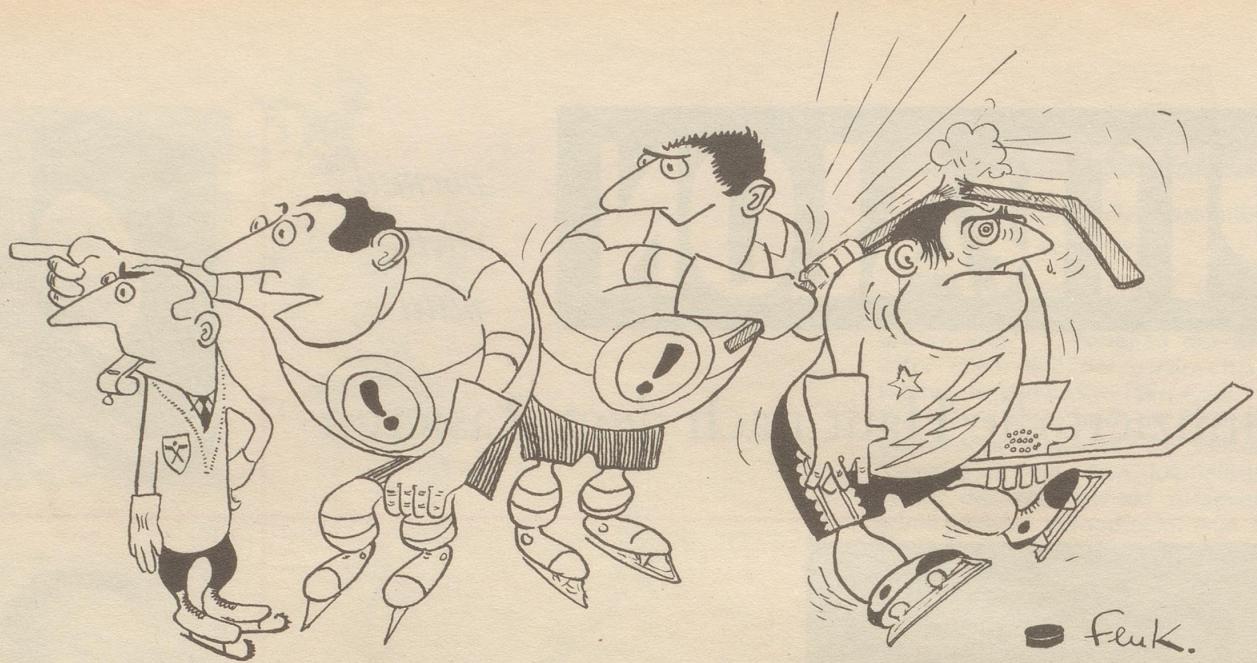
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kombinierte Zwei-Mann-Aktion

DONNA INES

Sie stammte, wie schon der Name sagt, aus Spanien und, wie sie selbst behauptete, von einem spanischen Granden ab. An dieser Wahrheit zu zweifeln bestand auch kein Grund, denn Donna Ines gab gerne groß an, und ihre Stimme klang fast so laut wie die Glocken von Hinterwaldingen, die ihr Mann mehrmals täglich schwingen mußte. Er war Küster, Nachtwächter und Gemeindeweibel und führte ein beschauliches Dasein. Als er zu Jahren gekommen, konnte er auch den Samichlaus ohne Vermummung spielen, eine dunkle Brille genügte zur Tarnung.

Jahrzehnte lang wartete er mit seiner Frau auf die angeblich reiche Erbschaft aus Spanien. Die Kinder waren inzwischen groß geworden und ihrer Wege

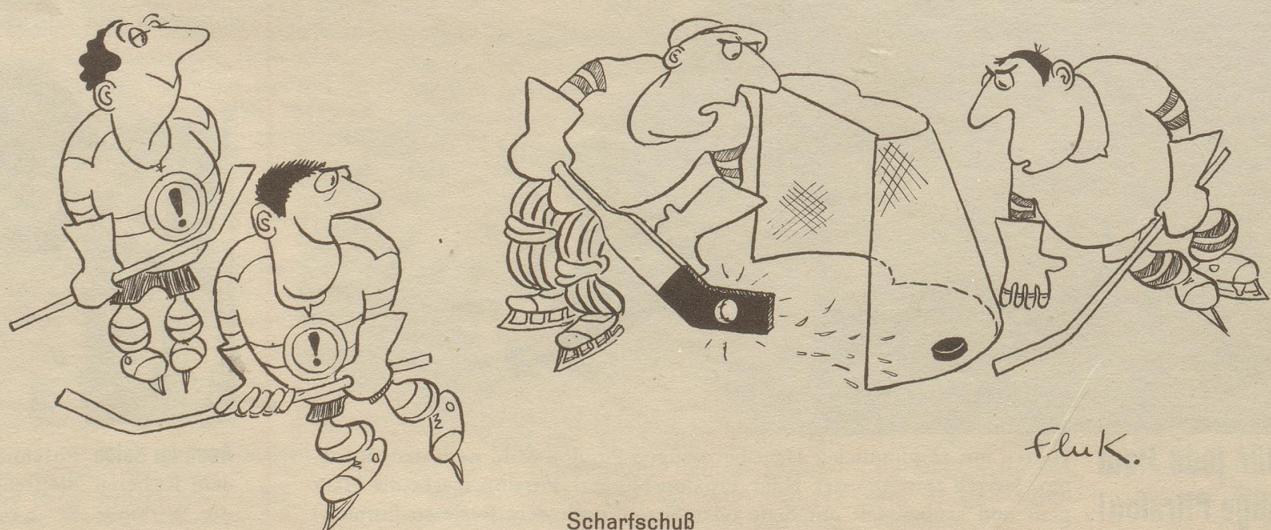
gegangen. Der Aelteste war nach Amerika ausgewandert. Endlich kam ein versiegeltes Couvert an: der große Tag war gekommen. Wie groß das Erbe war, konnte zwar nie ermittelt werden, aber Donna Ines beschloß, das Ereignis gebührend zu feiern. Sie lud ein gutes halbes Dutzend Bekannte zu einem Dinner ein, das von einem Diener in Frack aufgetragen wurde. Es gab verschiedene Gänge und zu jedem Gang den passenden Wein dazu. Dabei wurde aber die Weinsorte nicht namentlich bestellt. Der Diener erhielt von Donna Ines einfach den Auftrag, eine Flasche aus Fach Nr. 37 zu holen. Dann kam Fach Nr. 53 daran usw. So mochten die Gäste erfahren, daß der Hausherr eine wohl-assortierte Sammlung bester Weinsorten im Keller hatte.

Donna Ines erzählte strahlend von

ihren Töchtern, die alle zum mindesten einen Baron geheiratet hatten. Als einer der Gäste dem Aeltesten in Amerika nachfragte, gab die glückliche Küsterafrau folgendes zum besten: «Mein Pedro besitzt eine große Farm in Amerika und züchtet hauptsächlich Schafe. Er selbst weiß nicht einmal, wieviel Schafe er hat. Denken Sie, er hat an die dreihundert Coiffeurs anstellen müssen, um seine Schafhirten zu rasieren.»

Nach dem Mokka-Pflümli luden die Gäste das Paar in das nahe gelegene Restaurant ein, wo man weiter zu pökulieren gedachte. Man rief den Wirt herbei und forderte ihn auf, einige Flaschen vom Allerbesten zu bringen.

«Wollt Ihr vielleicht von demselben, wie ich zuletzt der Donna Ines hinaufgeschickt habe?» fragte der Narr von einem Wirt.



Scharfschuß